

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 130. Ratssitzung vom 27. Januar 2021

3512. 2019/220

Postulat der FDP-Fraktion vom 22.05.2019:

Markierung von Velofahrspuren und Einspurstrecken für Velowege mit Bodenlichtern an besonders exponierten Stellen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Egli (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1284/2019): Die FDP will mit diesem Postulat die Sicherheit für Velofahrende erhöhen. Wir haben die Problematik auch konkret an einzelnen Kreuzungen angeschaut. Dabei haben wir festgestellt, dass die Signalisation der Velospuren an mehreren Kreuzungen gelinde gesagt schwierig ist. Das liegt nicht daran, dass die orangen und gelben Streifen nach kurzer Zeit wieder weggefahren sind, sondern auch daran, dass es für den motorisierten Individualverkehr (MIV) schwierig ist zu erkennen, wo sich die Fahrspur befindet. Gut produzierte und gut platzierte Bodenlichter wären eine Lösung. Seitens der SP ist man offenbar der Meinung, diese Bodenlichter seien zu teuer. Wenn ich schaue, was sonstige Massnahmen kosten dürfen, die im weitesten Sinn der Sicherheit dienen, bin ich perplex. Ich hätte erwartet, dass von der SP, den Grünen, der GLP oder der parlamentarischen Gruppe EVP ein Textänderungsantrag käme. Sie reichten selbst ein Postulat ein, mit dem sie Signalisationsverbesserungen im weitesten Sinn für neue Velostrecken beantragen. Das hätten wir problemlos verbinden können. Auch hier ist wohl das Problem, woher der Vorstoss kommt. Der Stadtrat würde das Postulat ebenfalls gerne prüfen. Es spricht nichts dagegen, qualitativ gute Bodenlichter zu prüfen und so die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu verbessern.

Stephan Iten (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion am 12. Juni 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Ich werde hier das Gefühl nicht los, dass die FDP krampfhaft versucht, den Grünen ein paar Velowähler abzuziehen. In der Begründung steht, dass die Velospuren von den Autofahrern entweder nicht erkannt oder zu wenig respektiert würden. Ein paar Bodenlampen werden die Ehrfurcht vor den Velospuren nicht steigern. Tagsüber sieht man die Lampen ja sowieso nicht. Dafür haben wir ja die rote Markierung an den exponierten Stellen. Wenn die Velofahrer in der Nacht ihre Lampen einschalten würden, wären sie sichtbarer als ein paar Lämpchen am Boden. Auf der Hardbrücke kosteten 70 Meter Bodenlampen 300 000 Franken. Auf die Stadt verteilt wird das schlicht unbezahlbar. Eine solche Lampe kommt auf 300 Franken zu stehen und da ist das Verbauen noch nicht inbegriffen, es kommen also noch viele Arbeitsstunden und Materialkosten hinzu. Ausser Kosten werden diese Massnahmen nichts bringen.

Weitere Wortmeldungen:

Hans Jörg Käppeli (SP): *Wir glauben, dass solche Bodenlichter hohe Bau- und Unterhaltskosten verursachen. Vermutlich werden im Winter Schneepflüge Schäden verursachen. Über die Bodenlichter auf der Hardbrücke fahren weder Autos noch Schneepflüge. Trotzdem gibt es schon Lämpchen, die nicht mehr funktionieren. Wir sehen in diesem Postulat einen falschen Ansatz, die Infrastruktur zu verbessern. Unserer Ansicht nach ist es wichtig, konsequent und beschleunigt durchgehende Velospuren zu erstellen. Darin sehen wir einen höheren Nutzen bei geringeren Kosten. Der Standard der Velomassnahmen muss möglichst hochgehalten werden, dann sind solche Kompensationsmassnahmen – als solche betrachten wir die Bodenlampen – nicht mehr nötig. An kritischen Stellen können wir uns kurzfristig die Rotfärbung vorstellen. Aber auch das ist nicht eine Standardlösung, die überall eingesetzt werden soll. Es ist wichtig, dass die Grundinfrastruktur für Velos möglichst gut ist. Deshalb müssen wir diesen Vorstoss leider ablehnen.*

Res Marti (Grüne): *Wir sind der Meinung, dass die Gefahr für Velofahrende im Verkehr nicht in der fehlenden Sichtbarkeit der Veloinfrastruktur liegt und schon gar nicht in der Nacht. Die meisten Velounfälle passieren tagsüber, bei eigentlich guter Sicht. Es sind einfach zu viele und zu schnelle Autos unterwegs. Es stimmt, dass Veloweichen nicht besonders sicher sind. Diese müssen aber von Veloinseln unterschieden werden – diese funktionieren nämlich recht gut und deutlich besser als die Bodenlampen. Das Problem ist nicht, dass die Infrastruktur übersehen wird, sondern dass die Velofahrenden übersehen werden. Hier stehen alle Verkehrsteilnehmer in der Pflicht. Die Velofahrenden selbst müssen das Velo korrekt beleuchten. Aber auch die anderen Verkehrsteilnehmer müssen sich an die geltenden Gesetze halten. Ich möchte explizit auf Artikel 32 Absatz 1 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) hinweisen: «Die Geschwindigkeit ist stets den Umständen anzupassen, namentlich den Besonderheiten von Fahrzeug und Ladung sowie den Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnissen». Wer die Veloinfrastruktur im Verzweigungsbereich nicht wahrnimmt, ist schlicht und einfach zu schnell unterwegs. Wir sind der Meinung, dass Bodenlampen höchstens Ablenken und nicht zu mehr Sicherheit führen. Deshalb lehnen wir das Postulat leider auch ab.*

Andreas Egli (FDP): *Lieber Res Marti (Grüne), es ist nett, auf die Gesetzeslage zu verweisen, wenn es um Sicherheitsfragen geht. Mit diesem Argument könnte man wahrscheinlich auf die meisten Massnahmen grundsätzlich verzichten. Stephan Iten (SVP) muss ich entgegnen, dass es den motorisierten Individualverkehr gibt – mit vier Rädern und Motor. Man kann aber auch mit zwei Rädern und mit oder ohne Motor individuell unterwegs sein. Wir sind nicht die Partei, die grundsätzlich nur motorisiert und auf vier Rädern unterwegs ist. Viele unserer Mitglieder – auch aus dem Gemeinderat – fahren Velo. Wir sind ernsthaft daran interessiert, dass der Verkehr für alle möglichst sicher ist. Bezüglich der Kosten: Wenn diese Lämpchen beispielsweise am Schaffhauserplatz einen Unfall vermeiden können, sparen wir insgesamt sicher mehr Geld als wir ausgeben. Wir wollen diese Bodenlämpchen nicht überall montieren. Aber wir wollen, dass sie als zusätzliche Massnahme geprüft werden – ausdrücklich nicht als Ersatz für Bodeninseln.*

3 / 3

Ich finde es bedauerlich, dass Sie die Vorlage unter fadenscheinigen Argumenten ablehnen, nur, weil sie von der FDP kommt.

Peter Anderegg (EVP): *Wir von der EVP finden die Forderung der FDP, an exponierten Stellen solche Bodenlichter zu montieren, eine kreative, gute und hilfreiche Idee. Es geht darum, die Sicherheit für die Velofahrerinnen und Velofahrer zu erhöhen. Diese hängt nicht alleine von dieser Massnahme ab, aber sie wäre sehr hilfreich. Das Argument der Kosten ist wahr, aber die Sicherheit im Veloverkehr darf auch etwas kosten. Wir unterstützen dieses Postulat.*

Sven Sobernheim (GLP): *Wir haben gehört, wie teuer diese Lampen seien. Jedes Schild bei einem Parkplatz in der Blauen Zone kostet gleich viel. Bitte argumentieren Sie nicht mit dem Preis, wenn Sie eine solche Idee ablehnen. Man kann schon sagen, dass es nicht klappt – aber wir wissen es schlicht nicht. Die GLP ist dafür, dass wir es ausprobieren. An ein bis zwei Orten soll erprobt werden, ob die Bodenlichter etwas bringen. Die Leute fordern immer wieder die Roteinfärbung, obwohl wir unterdessen aus der Forschung wissen, dass dies nicht viel bringt. Vielleicht wird es mit diesen Lämpchen ähnlich enden – vielleicht werden wir aber in vier Jahren bei allen Strassenbauprojekten solche Lämpchen einfordern. Wir würden dem Stadtrat den Prüfauftrag deshalb gerne erteilen.*

Michael Schmid (FDP): *Die GLP hebt sich in diesem Fall endlich einmal von der linksgrünen Verkehrspolitik ab. Andreas Egli (FDP) nannte die Ablehnung durch die SP und die Grünen bedauerlich. Ich werde etwas deutlicher: Ich finde es dreist. Wir haben den Vorstoss am 22. Mai 2019 eingereicht. Von grüner Seite wird uns heute vorgetragen, dass es der völlig falsche Ansatz sei und sich vielmehr die Leute kennzeichnen müssen. Warum reichten Sie – SP, Grüne, GLP und parlamentarische Gruppe EVP – am 30. September 2020 ein Postulat mit folgendem Text ein: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für die Velodirekttrouten gemäss Velorouteninitiative sowie für andere Velorouten ein Konzept für eine einheitliche, gut sichtbare und intuitiv gestaltete Fahrgestaltung und Signalisation erstellt werden kann». Das ist doch das Problem: Sie kommen eineinhalb Jahre nach uns mit der gleichen Idee. Um die Sache geht es Ihnen offensichtlich nicht.*

Das Postulat wird mit 36 gegen 78 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat